

08/14

## Inhalt

## originalarbeit

- 7 Transplantationsbeauftragte in der Deutschen Stiftung Organtransplantation(DSO)-Region Ost**  
C. Mäding, J. Klewer, C. Wachsmuth, S. Stölting, Zwickau&Leipzig

## pflegepraxis

- 12 Onkologiepflege**  
Roswitha Grafe, Klagenfurt
- 15 Aktuell: Krafttraining gegen Fatigue; Onkologiepflege braucht Forschung&Lehre**

## intensivpflege

- 16 Medizinische Notfallteams im Krankenhaus**  
S. Lenkeit, K. Ringelstein, I. Gräff, J.-C. Schewe, Bonn
- 24 Wundmanagement: Wunden interprofessionell versorgen**  
Susanne Danzer, Stuttgart
- 26 Wundmanagement: Die Wundreinigung ermöglicht Heilung**  
Univ.-Prof. Dr. Ojan Assadian, Wien
- 30 Sturz: Parkinson: Stürze vermeiden**  
PD Dr. med. Georg Ebersbach; Beelitz-Heilstätten/D
- 34 Schmerz: Schmerz als ethische Herausforderung für Ärzte und Pflege**  
Dr. Doris Pfabigan, Hall i.T.

## pflegebildung

- 38 Freiheit und Sicherheit; Chronische Krankheit**
- 39 Qualität sichern**
- 40 Finanziell unabhängig studieren**
- 41 Demenzkranke besser begleiten**

## freizeit &amp; leben

- 48 Architektur; Film**
- 2 Panorama
- 4 aktuell: Pflegeklassifikation
- 28 aktuell: Soziales Netzwerk schützt vor Einsamkeit
- 33 aktuell: Der Darm braucht besonderen Schutz
- 43 aktuell: Sehen im Alter
- 44 aktuell: Prophylaxe operationsbezogener Infektionen
- 46 aktuell: Kräftigung des Beckenbodens hilft
- 46 Impressum
- 47 aktuell: Geriatrisches Assessment entscheidet über Krebstherapie
- 50 Produkte
- 52 Veranstaltungen

Gelistet in: Academic OneFile, Gale, Google Scholar, OCLC, Summon by Serial Solutions

## Einschüchterung und Deeskalation

Wenn Ängste und Unsicherheiten bezüglich der eigenen Position bestehen, gibt es zwei Möglichkeiten, diesen Konflikt zu lösen: Mit den angenommenen Gegnern/Feinden zu sprechen, zu verhandeln und einen Kompromiss auszuhandeln – vielleicht auch durch Überzeugungsarbeit die eigene Position zu stärken. Oder versuchen, seine – echte oder vermeintliche - Machtposition auszuspielen und den Kontrahenten einzuschüchtern, um seine Ziele durchzusetzen. Leider erreichen sie oft ihr Ziel, weil die Gegenseite zu schwach, zu nachgiebig, zu uninformiert oder eher konflikt-scheu ist. Es erfordert nämlich Aufwand und Einsatz – und meist auch gute Nerven – solchen Einschüchterungsversuchen die Stirn zu bieten. Bob Marleys Klassiker „Get up stand up, stand up for your rights“, sollte öfter zur Rückgratstärkung ins Bewusstsein gerückt werden. Einschüchterungsversuche erfreuen sich bedauerlicherweise großer Beliebtheit. Gute Lösungen bringen sie selten, sondern ein Klima der Angst, der Frustration und der Entfremdung.

Auch im Gesundheitssystem machen sich derartige Strategien breit – ob innerhalb oder zwischen einer oder mehreren Berufsgruppen, auf Abteilungsebene oder auch zwischen Mitarbeitern des Gesundheitssystems und den Patienten und ihren Angehörigen. Der Patient in seiner höchst verletzlichsten Situation der Krankheit ist ein leichtes Opfer von Machtausübung und Einschüchterungsstrategien. Nicht zuletzt durch die Rahmenbedingungen, von denen man häufig den Eindruck hat, der Patient habe sich diesen unterzuordnen, nicht die Rahmenbedingungen sollten zum Wohle des Patienten gestaltet sein.

Für jene Fälle, wo aus derartigen Situationen ernsthafte Konflikte entstehen, wurden in den vergangenen Jahren Deeskalationsstrategien entwickelt – anstelle von Einschüchterung. Dr. Harald Stefan, bekannt auch durch seine Ko-Autorenschaft der Praxisorientierten Pflegediagnosen – POP, beschäftigt sich seit einiger Zeit mit diesem Thema. Er wird beim Pflegemanagement Forum 2015 in Wien auf Einladung von PROCARE einen Vortrag dazu halten und über entsprechende Erkenntnisse und Erfahrungen berichten. Dabei geht es um Fähigkeiten, die sich in vielen alltäglichen Situationen anwenden lassen

meint Ihre

**Verena Kienast**  
verena.kienast@springer.at